



Jahresbericht
2024

Inhalt

EDITORIAL 3

MEDIZIN | PFLEGE | THERAPIEN

Selbstregulierendes Kissen 5

Gesundheit in der Pflege 7

Wie kommt neues relevantes Wissen in die Klinik? 10

Lernen und lehren im REHAB Basel 11

Mangelernährung und Sarkopenie 12

QUALITÄTSMANAGEMENT 14

ANLÄSSE

«Ciao a tutti» – inklusives Musiktheater 17

Poesie in der Eingangshalle 18

Ethikforum 19

REHAB an Fachmessen 19

FÖRDERVEREIN PRO REHAB

Wenn der finanzielle Engpass dazukommt 21

STIFTUNG PRO REHAB BASEL

Gutes tun für das REHAB Basel 23

KENNZAHLEN

Bilanz 25

Erfolgsrechnung 26

Personal, Verwaltungsrat 27

Patient*innen 28

Patientenherkunft 29

Nachhaltig arbeiten – im ganzheitlichen Sinne

Die Diskussion über die Kosten im Gesundheitswesen ist allgegenwärtig und stellt viele Einrichtungen vor grosse Herausforderungen. Auch in unserer hochspezialisierten Klinik sind wir täglich mit dem Spagat zwischen Kostendruck und der Erbringung anspruchsvoller, qualitativ hochwertiger Arbeit konfrontiert. Die Rehabilitation von Menschen mit Hirnverletzungen und Querschnittslähmungen erfordert nicht nur Fachkompetenz, sondern auch viel Empathie und Zeit. Ein hohes Mass an Engagement von unserem gesamten Team ist unverzichtbar.

Beharrlicher Einsatz für Patientinnen und Patienten

Im 2024 hat das REHAB Basel eine Rekordbelegung von 37'600 Pflgetagen (Vorjahr: 36'300) erzielt. Die Patientinnen und Patienten stehen immer im Zentrum unseres Handelns. Wir ringen bei jedem Einzelnen von ihnen um jeden noch so kleinen Fortschritt und tun das mit sehr viel Beharrlichkeit während ihrer oft langwierigen Rehabilitation.

Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet – Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht

In einer Zeit, in der ökologische und soziale Verantwortung mehr denn je im Fokus stehen, sind wir uns der Verpflichtung bewusst, die wir als Klinik gegenüber unseren Patient*innen, Mitarbeitenden und der Umwelt haben. Der Nachhaltigkeitsansatz des REHAB Basel basiert auf einer ausgewogenen Betrachtung ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte, immer mit dem Ziel, die bestmögliche medizinische Versorgung zu gewährleisten. Eine diesbezügliche Nachhaltigkeitsstrategie wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet. Im Sommer 2024 hat das REHAB Basel seinen ersten Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2022/23 veröffentlicht. Zur Umsetzung der identifizierten Themen und Projekte wurde eine Arbeitsgruppe für Nachhaltigkeit ins Leben gerufen.

Anspruchsvolle Umstellungen in der Finanzierung

Im Jahr 2022 ist schweizweit das einheitliche Tarifsystem für die stationäre Rehabilitation ST REHA eingeführt worden. Im REHAB Basel wird die neurologische Rehabilitation mit diesem neuen Tarifsystem finanziert. Für unsere beiden anderen Schwerpunktbereiche, die Frührehabilitation und die Paraplegiologie, gelten seit 1.1.2024 Fallkostenpauschalen (Diagnosis related groups, DRGs), analog der finanziellen Abgeltung in der Akutmedizin. Die Umstellung auf das neue Finanzierungssystem war mit umfangreichen Arbeiten verbunden, ist aber soweit gut verlaufen. Die nach wie vor bestehende Unterfinanzierung im Bereich Paraplegiologie wurde wiederum durch finanzielle Unterstützung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung abgedeckt.

Wir können stolz sein auf die Leistung, die auch 2024 wieder vom engagierten REHAB-Team erbracht wurde. Es erfüllt uns mit grosser Zufriedenheit, diese sinnstiftende Arbeit zu leisten.



Geschäftsleitung REHAB Basel (v.l.n.r.)

Stephan Bachmann, Direktor

PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis, Medizinische Direktorin und Chefärztin

Sabine Schmid, Leitung Pflegedienst

Heike Jost, Leitung Therapien und Beratung

Claudia Frey, Leitung Finanzen und Administration



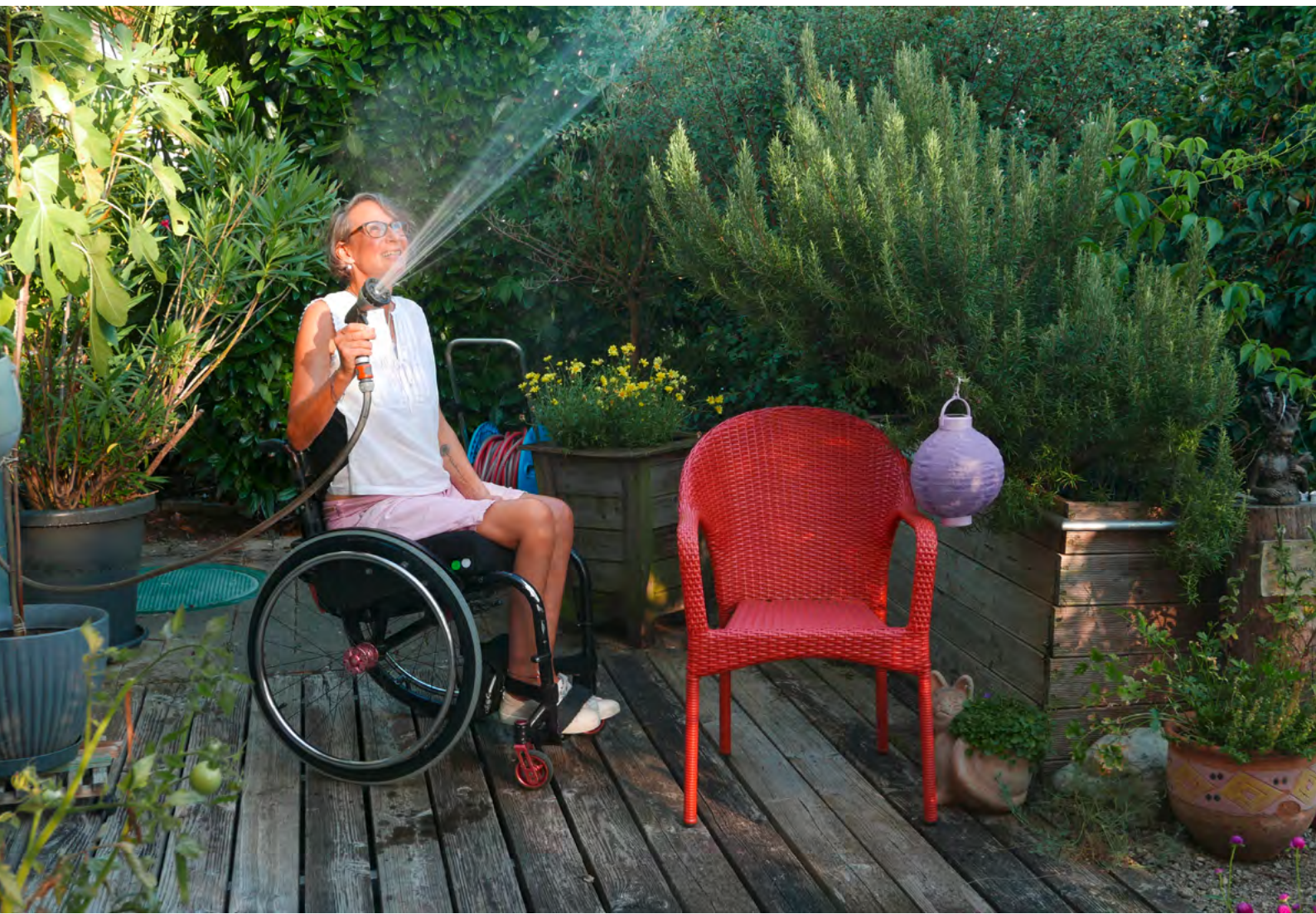
Selbstregulierendes Kissen – ein Quantensprung in der Dekubitus-Prävention

Als Bettina Senft zum ersten Mal eine Hautverletzung am Gesäss feststellte, die durch das lange Sitzen im Rollstuhl verursacht wurde, hatte sie das Problem noch unterschätzt. Aus der Verletzung entwickelte sich ein Dekubitus respektive ein Druckgeschwür. Nach sechs Wochen Liegen war die Wunde geheilt. Es blieb aber eine Narbe zurück, die in den folgenden Jahren immer wieder aufgegangen ist. «Dann musste ich wieder mehr liegen, die Wunde ging zu, nach zwei Jahren wieder auf... Über zehn Jahre war es ein Hin und Her», erzählt Bettina Senft. «Bis es mich 2023 richtig erwischt hat. Damals ist es konservativ nicht mehr abgeheilt und ich musste operiert werden.»

Langwieriges und teures Leiden

Etwa jede dritte Person, die im Rollstuhl sitzt, leidet mindestens einmal an einem Dekubitus. Eine Behandlung über acht bis zehn Wochen inklusive Operation kann gegen 100'000 Franken kosten. Für die Betroffenen bedeutet ein Dekubitus ein grosses Leiden und wegen der langen Liegezeit eine enorme Einschränkung.

Bettina Senft hat dank des Hightech-Sitzkissens keine Angst mehr vor dem nächsten Dekubitus.



Zündende Idee

Uwe Schonhardt ist Ergotherapeut im REHAB Basel. Sein Spezialgebiet ist die Optimierung der Sitzposition von Patient*innen im Rollstuhl. Früher arbeitete er als Entwicklungsingenieur im Maschinenbau. Sein technisches und therapeutisches Fachwissen war vor neun Jahren die Grundlage für die zündende Idee: ein Sitzkissen, das die Druckverteilung am Gesäss kontinuierlich misst und verändert, damit nie zu lange zu viel Druck auf eine Stelle wirkt. Funktionieren müsste es mit sensorgesteuerten Luftkammern, die in bestimmten Zyklen belüftet und entlüftet werden. So sollte die Wahrscheinlichkeit eines Dekubitus minimiert werden können.

Unterstützung vom REHAB Basel

Von der brillanten Idee zum markttauglichen Produkt ist es ein steiler Weg. Uwe Schonhardt machte sich auf, und er erhielt wertvolle Unterstützung vom REHAB Basel. Chefarztin Margret Hund-Georgiadis war von Schonhardts Idee überzeugt. Auch die Schweizer Paraplegiker-Stiftung hat finanziellen Support geleistet. Mit Kollegen, die weiteres Know-how einbrachten, hat Uwe Schonhardt während sieben Jahren den Prototyp des Sitzkissens entwickelt. Zusammen gründeten sie die RELiYOO AG. 2023 konnte Bettina Senft das High-tech-Kissen als Testperson entgegennehmen.

«So viel Lebensqualität!»

«Der grosse Komfort, den das Reliyoo-Kissen bietet, ist im Kopf», sagt Senft. «Man dreht nicht gleich durch, wenn einem auffällt: Oh, ich sitze eine halbe Stunde länger als geplant! Das Kissen verhindert die Angst, dass ein Dekubitus entsteht.» Unter ärztlicher Kontrolle wird ihre Sitzzeit langsam erhöht. Senft nähert sich ihrem Ziel, zehn Stunden am Stück sitzen zu können. Ihre Vorfreude ist gross: «Wenn ich mir vorstelle, ich darf dann den ganzen Tag sitzen und muss mir nicht ständig überlegen, wo ich entlasten kann... – das ist so viel Lebensqualität!»

Im REHAB Basel ist man auch ein wenig stolz darauf, zur Entstehung eines Produkts beigetragen zu haben, das vielen Rollstuhlfahrer*innen das Leben wesentlich erleichtern wird. Die Markteinführung des RELiYOO-Sitzkissens ist im Mai 2025 geplant.

**Erfahren Sie mehr auf
reliyoo.com**



Uwe Schonhardt mit dem RELiYOO-Sitzkissen.

Gesundheit in der Pflege

Das REHAB hat sich im Jahr 2024 durch zahlreiche Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements intensiv mit der Gesundheitsprävention des Personals beschäftigt. Arbeitsbedingte Rückenschmerzen stellen bei Pflegepersonen eine hohe Gefahr dar, weshalb die Prävention bei dieser Berufsgruppe ins Zentrum gestellt wurde.

Es ist bekannt, dass Rückenschmerzen vielfältige Ursachen haben können. Wichtig ist zu erkennen, welche körperlich belastenden Situationen am Arbeitsplatz bestehen. Im REHAB muss häufig pflegerische Unterstützung «mit den Händen» geleistet werden. Deshalb spielen Hilfsmittel und eine angepasste Unterstützung eine grosse Rolle.

Ein Drehlaken unterstützt die Pflegefachperson beim Bewegen des Patienten im Bett.

Der Spagat in der rehabilitativen Pflege besteht darin, einerseits Hilfsmittel individuell, gezielt und eher zurückhaltend einsetzen zu wollen, damit der betroffene Mensch so weit wie möglich eigenaktiv bleibt. Andererseits gilt es, die Gesundheit der Pflegenden zu schützen, was wiederum einen vermehrten Einsatz von Hilfsmitteln nach sich ziehen kann. Nicht jede*r Pflegenden verfügt über die gleichen körperlichen Voraussetzungen. Deshalb sollten unterschiedliche Hilfsmittel zur Verfügung stehen und verschiedene Techniken geübt und angewendet werden können.

Neu wurde ein regelmässiges Fortbildungsangebot zur rückengerechten Arbeitsweise für Pflegenden etabliert. Darin tauschen sich die Pflegenden zu diesem Thema aus und werden für die Prinzipien sensibilisiert. Sie können sich hilfreiche Tipps abholen sowie Folgetermine für die Fachberatung bei der Arbeit mit Patient*innen vereinbaren.



Generell ist zu beobachten, dass sich aufgrund der steigenden Komplexität der Erkrankungen die Anforderungen an das Personal verändern. Deshalb wurden interprofessionell diverse Hilfsmittel genauer unter die Lupe genommen. Zur Vereinfachung der Bewegung im bzw. aus dem Bett setzen wir im REHAB schon seit längerem Hebelifter, Rutschbretter und -tücher ein. Der Hilfsmittelbestand wurde um einen zusätzlichen Hebelift und, nach Beratung durch eine Firma, mit sogenannten «Drehlaken» erweitert. Durch das Gleitmaterial dieses Hilfsmittels wird das Bewegen im Bett, z.B. von stark übergewichtigen Patient*innen, erheblich erleichtert.

Ein Hebelift im Einsatz.



Manchmal ist es nicht einfach, die Gesundheit des Personals mit den medizinischen Gegebenheiten unserer Patient*innen in Einklang zu bringen. So testeten wir verschiedene Modelle elektrisch höhenverstellbarer Duschrollstühle in der Praxis, welche die Arbeit erleichtern könnten. Vor allem aufgrund der Ausstattung wurde dieses Hilfsmittel jedoch als ungeeignet für die spezifischen Beeinträchtigungen unserer Patient*innen bewertet.

Die Gesundheitsprävention der Pflegenden ist und bleibt ein essentielles Anliegen. Wir suchen weiter nach einem passenden Modell eines elektrischen Duschrollstuhls. Das Angebot zur rückengerechten Arbeitsweise wird fortgeführt. Und im Pflorgeteam gibt es regelmässig fachlichen Austausch zu Hilfsmitteln bzw. Innovationen und wie diese sinnvoll in die rehabilitative Pflege integriert werden können.

*Stephan Behr,
Pflegeexperte MScN*



Wie kommt neues relevantes Wissen in die Klinik?

Intensiv wurde im Jahr 2024 in mehreren Arbeitsgruppen daran gearbeitet, neue medizinische Leitlinien in den klinischen Alltag einzuführen.

Im Projekt **«Sprachwochen»** unter Leitung von Logopäde Stefan Kühner geht es darum, frühzeitige und intensive Sprachtherapie gemäss Leitlinienempfehlungen für Betroffene zu etablieren. Zum Programm gehört unter anderem der Einsatz sogenannter Constraint-Induced Aphasia Therapy (CIAT) und computergestützter Sprachtherapie ebenso wie nicht-invasiver Hirnstimulation. Letztere begleitet die Patient*innen in den intensiven Therapiewochen online als leicht einsetzbare Neuromodulationstechnik und soll so die Reorganisation von Sprachverständnis und Sprachproduktion fördern.

Im Projekt **«Berufliche Reintegration»** wurden neue einheitliche Standards zur frühen Erfassung von bestehenden Berufs- und Anforderungsprofilen erarbeitet, die frühzeitig in die Rehabilitationstherapien einfließen und so ein Wiedererlernen erforderlicher Fähigkeiten und Skills ermöglichen. Damit werden Reha-Ziele – wann immer möglich – massgeschneidert auf jeden Patienten angepasst und sind eine Brücke zwischen Rehabilitationszeit und Alltagswelt. Motivation, Ressourcen und Wünsche der Betroffenen sollen so zum Gesamterfolg der Rehabilitation beitragen und das Outcome der Behandlungen optimieren.

Im Projekt **«Neuromodulation»** geht es darum, bestimmte Hirnfunktionen gezielt zu aktivieren und hinderliche Symptome wie Schmerzen und depressive Verstimmungen zu mildern. Pharmakologische Therapien werden hierbei gezielt durch eine zusätzliche Neuromodulation mittels gezielter transkranieller Magnetstimulation ergänzt. Dieses nicht-invasive Verfahren ist derzeit Gegenstand breiter Forschung im Bereich Neuroplastizität und Neurorehabilitation und findet gemäss den aktuellen medizinischen Leitlinien eine immer breiter werdende Anwendung in der Neurorehabilitation und Paraplegiologie.

*PD Dr. med. Margret Hund-Georgiadis,
Medizinische Direktorin und Chefärztin*

Lernen und lehren im REHAB Basel

Das REHAB Basel hat neu die Anerkennung als Weiterbildungsstätte in Neurologie, Kategorie E1 (1 Jahr Neurophysiologie und Schlafmedizin) von der Fachgesellschaft und der FMH erhalten hat. Diese gilt rückwirkend seit 1. Juli 2024. Mit dieser Erweiterung im Diagnostik-Bereich ist es gelungen, einem schweizerweitengrossen Engpass in der Ausbildung junger Fachärzt*innen im Fach Neurologie entgegenzuwirken. Alle Facharzt-Absolvent*innen der Neurologie benötigen die praktische Ausbildung in der Neurophysiologie, um ihre fachärztliche Ausbildung abschliessen zu können. Aktuell in Vorbereitung ist die Anerkennung der FMH und der Fachgesellschaft für Elektrophysiologie. Die leitende Ärztin Dr. med. Vera Bouverat ist die verantwortliche Weiterbildnerin für diesen wichtigen Diagnostikbereich.



Als Weiterbildungsstätte ist das Arzt-Team des REHAB Basel für die folgenden weiteren Fachbereiche zertifiziert.

Neurologie D2	2 Jahre
Allgemeine Innere Medizin C	1 Jahr
Physikalische Medizin und Rehabilitation (PMR) D2	2 Jahre
Neuro-Urologie (Paraplegie)	2 Jahre
IMCU / Intensivmedizin	6 Monate

Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung des medizinischen Nachwuchses und einer Patientenversorgung auf hohem fachlichen Niveau. Derzeit arbeiten zwölf Facharztanwärterinnen und -anwärter im REHAB Basel in der klinischen Patientenversorgung und bereiten sich gleichzeitig auf ihre Facharztausbildung vor.

*Dr. med. Vera Bouverat,
Leitende Ärztin*

Mangelernährung und Sarkopenie – Gibt es einen Fortschritt im Verlauf der Rehabilitation?

Mangelernährung und die daraus entstehende Sarkopenie (Verlust an Muskelkraft und Muskelmasse) sind ein häufiges Gesundheitsproblem bei Spitalaufenthalten.

Das REHAB Basel beteiligte sich 2021–2023 an einer nationalen, multizentrischen Studie zur Untersuchung der Prävalenz von Mangelernährung und Sarkopenie in Schweizer Rehabilitationskliniken (*siehe Jahresbericht 2023*). Dabei wurde aufgezeigt, dass die Gesamtprävalenz der Mangelernährung bei 35,5% lag, die der Sarkopenie bei 32,7% (N= 588 Patient*innen). Diese Studie wurde nun unter dem Titel «Malnutrition and sarcopenia in inpatient rehabilitation – prevalence and associations with changes in body weight, muscle strength and functional independence» im «Journal of Rehabilitation Medicine» veröffentlicht.

Die Studie beleuchtet vor allem den Zustand bei Eintritt in die Klinik. Wie entwickeln sich diese Parameter jedoch während des Rehabilitationsaufenthalts? Ändern sich die Raten der Mangelernährung und Sarkopenie im Laufe der Rehabilitation – und vor allem, verbessern sie sich?

Diese Fragestellung war der Ursprung einer Folgestudie im REHAB Basel. Dazu wurden Patient*innen, die zwischen April und Dezember 2023 in die Klinik eingetreten waren (N=45), jeweils nach drei Wochen, drei Monaten und sechs Monaten auf Mangelernährung und Sarkopenie getestet. Die Ergebnisse sind in der untenstehenden Grafik dargestellt.

Die bestätigte Mangelernährung nahm im Untersuchungszeitraum kontinuierlich ab, so dass nach sechs Monaten erfreulicherweise keine Mangelernährung mehr festzustellen war.

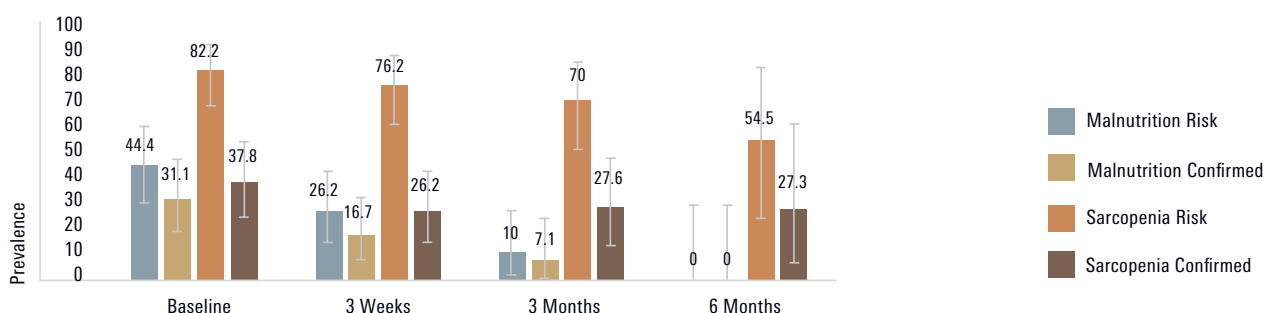
Bei der Sarkopenie ist drei Wochen nach Eintritt ins Spital ein Rückgang von etwa 10% zu verzeichnen, doch danach bleibt die Rate der Sarkopenie bis zu sechs Monate unverändert. Die Gründe dafür sind derzeit unklar. Ein gewisser Prozentsatz dürfte auf die Pathologien der Patienten zurückzuführen sein; eine weitere Hypothese ist, dass die Trainingsintensität, insbesondere bei der MTT-Muskelkraft, zu selten gesteigert wird. Dies ist ein allgemein bekanntes Problem in der «geriatrischen Population», das bisher nicht in der «neurologischen Population» untersucht wurde.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde im REHAB Basel ein neuer, strukturierter Ansatz zur Re-Evaluati-on und zu einer angemessenen Steigerung des Krafttrainings eingeführt. Auf diese Weise führt die Forschung zu direkten Verbesserungen in der klinischen Praxis.

Angela Cairoli (Physiotherapeutin) hat für diese Arbeit auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation in Düsseldorf im November 2024 einen Preis für den besten Vortrag gewonnen. Die Ergebnisse werden zur Veröffentlichung eingereicht.

*Clare Maguire,
Fachliche Leitung Physiotherapie*

Prevalence: percentage of positive screening and confirmed tests for malnutrition and sarcopenia (gold-standard test) with 95% Confidence Intervals





Qualitätsmanagement

Im REHAB Basel wurden auch 2024 zahlreiche Erhebungen zur Zufriedenheit durchgeführt, die Rückmeldungen der Patient*innen bearbeitet sowie Massnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit umgesetzt. Verschiedene Ideen und Vorschläge der Mitarbeitenden konnten realisiert werden. Die Angebote zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden wurden weiter ausgebaut.

Zufriedenheitsmessungen

Im stationären Bereich wurden die Patient*innen von der Firma DemoSCOPE mit dem Instrument PZ Benchmark befragt. Bei den telefonischen Interviews gaben 98% der Personen an, dass sie insgesamt zufrieden mit dem REHAB Basel sind. 92% würden wieder in die Klinik kommen.

Im Rahmen der nationalen Messung der Patientenzufriedenheit durch den ANQ (Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken) wurden 2024 alle Patient*innen, die im April und Mai ausgetreten sind, mit einem Fragebogen des ANQ befragt. Von den teilnehmenden Personen beurteilten 88% die Behandlungsqualität durch das Reha-Team mit sehr gut und ausgezeichnet.

Bei den Patient*innen der Tagesklinik gaben alle Befragten an, dass sie zufrieden und sehr zufrieden mit ihrem Aufenthalt in der Tagesklinik waren. Von den befragten Patient*innen würden 97% für eine Behandlung und Therapie wieder ins REHAB Basel kommen.

2022 wurde zum ersten Mal eine Befragung im ambulanten Bereich durchgeführt, um mehr über die Zufriedenheit mit dem Angebot des Ambulatoriums zu erfahren. Die Umfrage wird jährlich alternierend für den ärztlichen und den therapeutischen Bereich durchgeführt.

Im Jahr 2024 gaben 91% der befragten Personen an, mit der ärztlichen Betreuung zufrieden und sehr zufrieden zu sein.

Wie jedes Jahr konnten die stationären Patient*innen jeweils im Mai und November in einem Zeitraum von vier Wochen das Essen und den Service bewerten. Insgesamt waren 94% der Befragten mit dem Essen zufrieden. Sehr gute Bewertungen erhielten insbesondere die Präsentation des Essens sowie die Frische der Zutaten. Auch der Service wird wie 2022 erneut sehr gut bewertet. Mit der Freundlichkeit und

Hilfsbereitschaft des Patientenservice waren 98% der befragten Personen zufrieden.

Patientenrückmeldungen

Alle Anregungen und jede Kritik unserer Patient*innen werden aufgenommen, weitergeleitet und mit den zuständigen Personen besprochen. Zur Erhöhung der Patientenzufriedenheit sind wir bestrebt, umsetzbare Anpassungen in unterschiedlichen Bereichen vorzunehmen. So ist es uns wichtig, z.B. in der Therapieplanung stetig daran zu arbeiten, den verschiedenen Ansprüchen gerecht zu werden.

Insbesondere wird das interprofessionelle Team im REHAB Basel gelobt und als kompetent, professionell und empathisch beschrieben. Dessen Engagement und Motivation wird sehr geschätzt. Zitat eines Patienten:

«Respekt, Empathie, Sorgfalt und Achtung sind im REHAB nicht einfach so schnell notierte Floskeln im Leitbild, sondern täglich gelebte Praxis.»

Critical Incident Reporting System (CIRS)

Durch die Hinweise auf kritische Zwischenfälle aus dem CIRS-System ist es möglich, systemische Fehler zu finden, kontinuierliche Verbesserungen vorzunehmen und damit die Patientensicherheit zu erhöhen. So wurden u.a. Prozesse im Rahmen des Medikamentenmanagements evaluiert und angepasst sowie Mitarbeitende im Umgang mit Sicherheitssystemen geschult.

Innovations- und Verbesserungsmanagement (IVM)

Auch im Jahr 2024 gingen zahlreiche Ideen und Verbesserungsvorschläge von den Mitarbeitenden des REHAB Basel ein. Mit 46% konnte die Hälfte der Ideen unserer Mitarbeitenden realisiert werden.

Beispielsweise konnte die Schlafsituation der Nachtärzt*innen verbessert werden, indem die Geräuschkulisse reduziert wurde. Zusätzliche Steckdosen in den Therapieküchen sorgen für mehr Flexibilität beim Kochen, und die Wartezone der Therapie konnte mit einer sichtbaren Beschriftung und höheren Stühlen für Patient*innen optimiert werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Jahr 2024 wurde das Gesundheitsangebot für Mitarbeitende weiter ausgebaut. In zahlreichen neuen Kursen wie Yoga, Pilates oder Dance Fitness können die Mitarbeitenden ihre Gesundheit präventiv unterstützen. Im Rahmen des Sommerprogramms wurden kostenlose Eintritte für das Schwimmbad Centre Nautique Pierre de Coubertin verteilt.

Am 16. April fand der erste Gesundheitstag im REHAB Basel statt. Den Mitarbeitenden bot sich die Möglichkeit, sich in einer mobilen Praxis untersuchen zu lassen. Sie erfuhren, welche internen und externen Hilfsangebote ihnen bei psychosozialen Risiken zur Verfügung stehen. Weitere Themen waren Ergonomie am Büroarbeitsplatz und Sicherheit auf dem Velo. Bei der Durchführung bewegungsbezogener Tests konnten die Mitarbeitenden ihre Handkraft sowie ihr Gleichgewicht testen.

Für die Pflegenden wurden speziell an den Pflegealltag angepasste Workshops zum rückengerechten Arbeiten durchgeführt.

Nachhaltigkeitsbericht REHAB Basel

Seit Sommer 2024 ist der erste Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2022/2023 auf der Website veröffentlicht. Der Bericht fokussiert sich auf die für das REHAB Basel wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen, welche im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse evaluiert wurden. Der Bericht wurde angelehnt an die GRI-Standards erstellt und basiert auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Eine Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit sorgt für die Umsetzung der jeweiligen Projekte.

Audit EQUAL SALARY

Am 4. März 2024 hat das REHAB auch das letzte Überwachungsaudit bestanden.

Im Nachgang zur gesetzlich verankerten Lohngleichheitsanalyse 2021 wurden zwei Überwachungsaudits durch einen externen Auditor durchgeführt, um ein gerechtes Lohnsystem für die Mitarbeitenden gewährleisten zu können.

*Melanie Behr,
Leiterin Qualitätsmanagement*



«Ciao a tutti» – inklusives Musiktheater

Elf intensive Workshops, drei noch intensivere Proben – es war kein Spaziergang. Aber die Arbeit hat sich gelohnt. Das Inklusionsprojekt «Ciao a tutti», getragen vom REHAB Basel und dem Kammerorchester Basel, war ein voller Erfolg.

Auf nach Bella Italia

Das REHAB Basel und das Kammerorchester Basel ermöglichten zehn Patient*innen mit einer Gehirn- oder Rückenmarksverletzung erneut, sich musizierend und schauspielerisch in Szene zu setzen. Bereits im Jahr 2022 hatte es ein solches Projekt gegeben. Als sich Mitte März 2024 die Patient*innen mit den therapeutischen und künstlerischen Leitungspersonen zum ersten Workshop trafen, gab es noch keinen Plan, wohin die Reise gehen soll. Italien stand als Richtung bald fest, und in den folgenden Wochen wurde klar, dass die Rahmenhandlung von der Oper «L'elisir d'amore» von Gaetano Donizetti bestimmt sein würde. Unter dem Titel «Ciao a tutti» wurde die Vorlage mit genrefremden Elementen ausgeschmückt – quasi «opera & more». Für die Hauptrollen gesellten sich gesanglich ausgebildete Nachwuchstalente dazu. Am 7. und 8. Mai war es so weit: ausverkaufte Aufführungen im Foyer der Klinik. Zweimal spendete das Publikum nach dem Grande Finale frenetischen Applaus.

Selbstwert-Booster

Je zwei Musiktherapeutinnen und Logopädinnen des REHAB Basel haben im Stück mitgespielt und während des Entstehungsprozesses dazu beigetragen, dass sich die Patient*innen den eigenen Stärken entsprechend einbringen konnten. Was haben die Patient*innen davon, bei einem solchen Projekt mitzumachen? Es gibt keine Antwort, die für alle gilt, aber in einem Punkt herrscht Einigkeit: Die Erfahrung, in der Gruppe ein 80 Minuten langes Musiktheaterstück zu entwickeln, selber wertvolle Beiträge zu leisten, mit Profis zusammenzuarbeiten und schliesslich den grossen Applaus zu ernten, das ist eine nachhaltige Stärkung. Ein Booster für das Selbstwertgefühl und die eigene Befindlichkeit.



Eine Videodokumentation lässt «Ciao a tutti» in fünf Minuten noch einmal aufleben.



Poesie in der Eingangshalle

«nichts geht. überleben. nichts geht. übers leben.» Vier kurze Zeilen von Nicola Renfer erzählen eine Geschichte, eine Erfahrung, eine Botschaft. Es ist eines von über 1'000 Gedichten, die seit dem August 2022 entstanden sind. Nicola Renfer leidet am Post-Covid-Syndrom. Starke Schmerzen sind bei ihr das Hauptsymptom. Ein Arzt sagte damals zu Renfer: «Im Moment brauchen Sie keine weitere Therapie. Fangen Sie an, Gedichte zu schreiben.» Seine Aufforderung kam etwas überraschend, aber es stellte sich heraus, dass der Arzt mit seiner Intuition goldrichtig lag.

Zurück zu Glücksgefühlen

Die Gedichte entstehen in einer atemberaubenden Leichtigkeit. Renfer macht eine Beobachtung, liest ein Wort, und schon sprudelt in ihr eine Quelle der Poesie. Die Gedichte könnten die Schmerzen nicht beseitigen, sagt sie, aber sie seien für sie eine Ablenkung und ein Weg zurück zu Glücksgefühlen. Positive Reaktionen haben Renfer ermutigt, die Gedichte mit der Öffentlichkeit zu teilen. Als «die_architextin» hat sie auf Instagram inzwischen 3'000 Follower (Stand Feb. 2025).

Zehn Plakate zur Inspiration

Das REHAB Basel versorgt auch Menschen mit dem Post-Covid-Syndrom. Zum Angebot gehören die Post-Covid-Sprechstunde, in welcher Nicola Renfer eine wertvolle Unterstützung findet, sowie die regelmässige Gesprächsrunde für Post-Covid-Betroffene (Stammisch). Renfer hat ihr poetisches Schaffen der Klinik angeboten und stiess damit auf offene Ohren.

Ideal für die Präsentation waren die Plakaträhmen in der Eingangshalle des REHAB. Nicola Renfer wählte dafür zehn kurze Gedichte aus. Ein paar längere Texte trug sie dann an der Vernissage vor. Während einem halben Jahr wurden vorbeigehende Patient*innen, Angehörige und Mitarbeitende von den prägnanten Worten auf den Plakaten inspiriert.

➔ [Link auf Insta-Account «die_architextin»](#)



Ethikforum

Im REHAB Basel ist der Alltag von ethischen Fragestellungen durchdrungen, die sich in der Behandlung von Patient*innen ergeben. Um für diese Thematik zu sensibilisieren, veranstaltet die Arbeitsgruppe Ethik alljährlich einen Abendanlass zu einem aktuellen Thema. Am Ethikforum vom 18. April 2024 ging es unter dem Titel «Ethische Herausforderungen im Umgang mit interkulturellen Konfliktsituationen bei Krankheit, Sterben und Tod» um kulturell und religiös unterschiedlich geprägte Einstellungen zu Gesundheit und Krankheit, die den Rehabilitationsprozess zusätzlich erschweren können. Prof. Dr. Dr. Ilhan Ilkilic als Experte für medizinethische Fragen im interkulturellen Kontext referierte mit anschaulichen Beispielen durch den Anlass und beantwortete die vielen Fragen von Mitarbeitenden und Interessierten.

REHAB an Fachmessen

Der Fachkräftemangel und der demographische Wandel sind in aller Munde. Qualifiziertes Personal im Gesundheitswesen wird allerorten dringend gebraucht und umworben. Auch das REHAB muss sich als attraktive Arbeitgeberin bei potentiellen Bewerber*innen vorstellen. Zu diesem Zweck haben wir 2024 diverse Massnahmen ergriffen und u.a. an ausgewählten Messen teilgenommen. Die Job- und Gesundheitsmesse in Freiburg sowie die Pflegemesse in Stuttgart führten uns nach Deutschland. Auf dem heimischen Markt waren wir auf der Carefair in Zürich vertreten. Unser Stand mit dem REHAB-Gebäude in leuchtender Abendstimmung zog viele Interessierte an, so dass die Kolleg*innen aus der Pflege, Berufsbildung und Kommunikation sowie unser Botschafter Stephan Freude mit vielen Menschen in persönlichen Austausch treten konnten.



Arbeitsgruppe Ethik v.l.n.r.:
Dorit Wegner, Nathalie Auber, Susanne Weber, Dr. Stefanie Wilmes

Save-the-Date:
Das nächste Ethikforum findet am
6. November 2025 statt.



Messe-Team v.l.n.r.: Katrin Burow, Niklas Carstensen,
Wolfgang Werder, Stephan Freude, Laura Zimmermann



Wenn der finanzielle Engpass dazukommt

Ein Fahrradunfall riss die junge Familie aus dem geordneten Alltag. Nach den ersten Tagen im Akutspital wurde der Vater für eine mehrmonatige Rehabilitation ins REHAB Basel verlegt. Auf der Station für Menschen mit einer Hirnverletzung machte er täglich Fortschritte. Aber er konnte die zweijährige Tochter nicht mehr zuhause betreuen, während seine Frau zur Arbeit ging. Für eine bezahlte Kinderbetreuung fehlte das Geld.

Klinikinterne Sozialberatung sucht nach Lösungen

Patient*innen im REHAB Basel haben schwerwiegende Diagnosen. Dank der hochspezialisierten medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung schaffen viele von ihnen den Weg zurück ins Leben. Die Diagnosen sind aber manchmal nicht die einzige Herausforderung, die es zu meistern gilt. Hin und wieder gibt es auch einen finanziellen Engpass.

In solchen Fällen hilft zuerst einmal die Sozialberatung des REHAB weiter. Die Mitarbeitenden sondieren zusammen mit den Patient*innen und den Angehörigen alle Möglichkeiten, um Finanzierungslücken zu schliessen. Wenn es in nützlicher Frist keine institutionelle Lösung gibt (Krankenkasse, Sozialversicherungen), kann ein Antrag an den Förderverein pro REHAB gestellt werden. Dieser Verein wurde 1991 von Mitarbeitenden der Klinik gegründet. Seine Hauptaufgabe ist die finanzielle Unterstützung von stationären und ambulanten Patient*innen des REHAB Basel.

Förderverein pro REHAB springt in die Lücken

Die Familie im geschilderten Beispiel konnte unterstützt werden, indem der Förderverein die Kinderbetreuung vorübergehend mitfinanzierte. Die Fälle, in welchen geholfen wird, sind ganz unterschiedlich. Manchmal wird die schnelle Anschaffung eines Hilfsmittels ermöglicht, weil bis zur Finanzierung durch die Krankenkasse zu viel Zeit verstreicht. Dabei geht es zum Beispiel um eine Orthese, einen Rollator oder einen Duschstuhl. Weitere Beispiele sind der rollstuhlgerechte Umbau eines Fahrzeugs, die Beteiligung an den Spitalkostenbeiträgen, die einmalige Bezahlung der Wohnungsmiete oder die Nutzung der Medizinischen Trainingstherapie für ein halbes oder ganzes Jahr. Auch der Beitrag an eine schöne Unternehmung mit den Angehörigen (Glückstag) gehört ins Repertoire des Fördervereins pro REHAB. Im Jahr 2024 leistete er in 71 Fällen eine finanzielle Unterstützung.

Der Förderverein pro REHAB wird von seinen Mitgliedern und Spender*innen getragen.

**Die Mitgliedschaft kostet pro Jahr
30 Franken für Einzelpersonen,
50 Franken für Paare und Familien und
100 Franken für Firmen und Institutionen.**

Möchten Sie uns unterstützen?
Hier geht's zur Anmeldung:



<https://www.rehab.ch/de/gutes-tun-fuer-das-rehab/foerderverein-pro-rehab/mitgliedschaft>

Vorstand Förderverein pro REHAB

Co-Präsidium

Anita Ferrauti,
administrative Leitung REHAB ambulant

Karsten Pohndorf,
Stv. Leitung Personaldienst

Vorstandsmitglieder

Margret Hund-Georgiadis, Medizinische Direktorin
und Chefärztin

Sandra Hurst, Praxisassistentin REHAB ambulant

Beatrice Schindler, Physiotherapeutin in Pension

Rebekka von Wartburg, Pflegefachfrau

Andreas Schmidt, Physiotherapeut

Mark Wentzlaff, Mitarbeiter Rekreation

Andrzej Wnuk, Physiotherapeut

Beirat

Céline Flückiger, Sozialberatung

Sekretariat

Fleur Kalt, Direktionsassistentin

Wenn zum Beispiel die Finanzierung des Rollators nicht gesichert ist, kann der Förderverein pro REHAB überbrücken.



Gutes tun für das REHAB Basel

Projekte

Das Engagement der Stiftung pro REHAB Basel gilt seit 1996 den Patientinnen und Patienten des REHAB Basel.

Unseren herzlichen Dank richten wir an alle Förderstiftungen, Institutionen, Unternehmen sowie an alle privaten Spenderinnen und Spender für das grossartige Engagement während des vergangenen Jahres. Nur dank dieser Unterstützung konnte die Stiftung pro REHAB Basel CHF 478'770 zweckbestimmt für folgende Projekte an das REHAB Basel überweisen:

- Ersatzfahrzeug für den Transport von Patientinnen und Patienten
- Garten der SAP-Station (Station für schwer verhaltensauffällige Patienten)
- Therapie-Tiergarten: Betrieb und Unterhalt, Tiergestützte Therapie und Hippotherapie, Forschungsprojekte zur Tiergestützten Therapie, ambulanten Tiergestützten Therapie
- Ungedeckte Pflegekosten

Zudem wurde, teilweise bereits im Jahr 2023, für das Kooperationsprojekt «Ciao a tutti» des REHAB Basel und des Kammerorchester Basel, das im Mai 2024 aufgeführt wurde, gesammelt.



Gute Fahrt!

Dank der wunderbaren Unterstützung durch die Anne und Peter Casari-Stierlin Stiftung wurde ein in die Jahre gekommenes Fahrzeug für den Transport von Patientinnen und Patienten durch einen neuen VW Caddy Maxi ersetzt.

Das neue Fahrzeug ist sehr kompakt, bietet aber genügend Platz für den Transport von Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern sowie von Begleitpersonen.

Der Umbau des neuen Fahrzeugs entspricht den aktuellsten Sicherheitsstandards und den Anforderungen, die an die verschiedenen Transportsituationen gestellt werden.

*Danijela Kottoros,
Geschäftsführerin Stiftung pro REHAB Basel*

Der Stiftungsrat, Stand 1.1.2025

Andrée Koechlin, Präsidentin

Andreas Guth, Vizepräsident

Dr. Anne-Florence Bock

John Häfelfinger

Prof. Dr. Sabina Heuss

Dr. Pierre-Guillaume Kopp

Ruth Locher-Gloor

Dr. Mark Mäder

Dr. Stephan Mumenthaler

Fritz Vischer

Ehrenpräsidentin:

Christine Wirz-von Planta

Geschäftsstelle:

Danijela Kottoros



Bilanz

	in CHF per 31.12.2024
AKTIVEN	
Umlaufvermögen	22'742'669
Anlagevermögen	46'230'432
Total Aktiven	68'973'101
PASSIVEN	
Kurzfristiges Fremdkapital	12'889'857
Langfristiges Fremdkapital	48'887'485
Total Fremdkapital	61'777'342
Eigenkapital	
Aktienkapital/Vortrag	4'200'000
Fonds im Eigenkapital	1'943'858
Reserven/Vortrag	399'416
Jahresergebnis	652'484
Total Eigenkapital	7'195'758
Total Passiven	68'973'101

Erfolgsrechnung

ERTRAG	in CHF per 31.12.2024
Betriebsertrag	69'165'516
Personalaufwand	48'335'701
Sachaufwand	15'974'494
Abschreibungen auf Sachanlagen	3'652'307
Andere betriebliche Aufwendungen	1'314'691
Betriebsaufwand	69'277'193
Betriebliches Ergebnis	-111'677
Finanzaufwand	-1'182'489
Ergebnis vor Verwendung Fonds	-1'294'166
Verwendung Fonds im Fremdkapital	1'946'650
Jahresergebnis	652'484

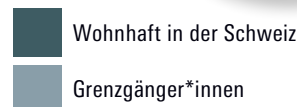
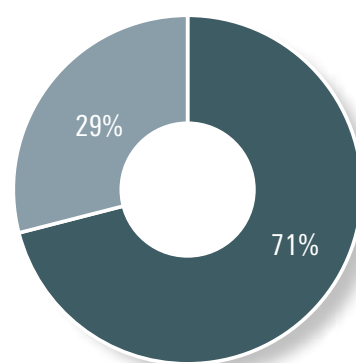
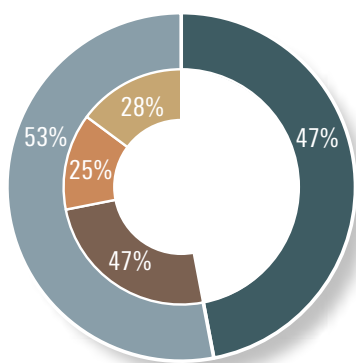
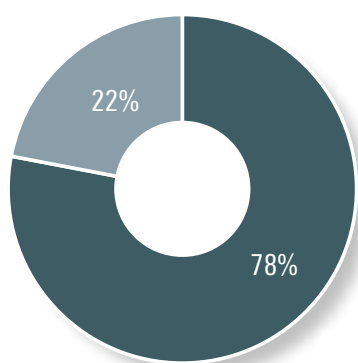
Personal, Verwaltungsrat

MITARBEITER*INNEN

Stand 31.12.2024

Total Mitarbeiter*innen

623



STELLEN IM DETAIL

Stand 31.12.2024

Ärzt*innen / Psycholog*innen	42
Pflegedienst	157
Medizinisches / therapeutisches Personal	118
Administration	53
Ökonomie / Technischer Dienst / Therapie-Tiergarten	77
Total Stellen	447

VERWALTUNGSRAT

Stand 1.1.2025

Dr. iur. Andreas C. Albrecht*, Präsident
lic. rer. pol. Daniel Brändlin
lic. oec. HSG Patrick Hafner
Andrée Koechlin
lic. iur. Salome Krummenacher*, Rechtsanwältin
Prof. Dr. med. Hans Pargger
Maggie Rindlisbacher
lic. rer. pol. Urs Roth*, Vizepräsident
Dr. rer. pol. Christophe Schwyzer

* Mitglieder VR-Ausschuss

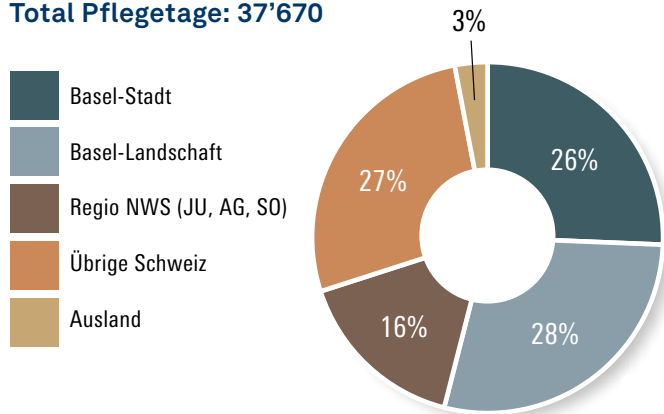
Patient*innen

PFLEGETAGE PATIENT*INNEN				2024				2023
	Quer- schnitt	Früh- reha	Neuro- reha	Total	Quer- schnitt	Früh- reha	Neuro- reha	Total
Betriebene Betten	38	27	40	105	38	27	40	105
Patient*innen stationär								
Männer	147	120	151	418	146	119	145	410
Frauen	123	49	87	259	110	64	88	262
Total	270	169	238	677	256	183	233	672
Erbrachte Pfl egetage	14'594	11'469	11'607	37'670	14'389	9'881	12'015	36'285
Durchschnittliche Bettenbelegung				98.3%				94.7%
Mittlere Aufenthaltsdauer (Tage)				55.6				60.8
Tagesklinik								
Patient*innen	23	–	54	77	17	–	47	64
Pfl egetage	518	–	1'613	2'131	571	–	1'585	2'156

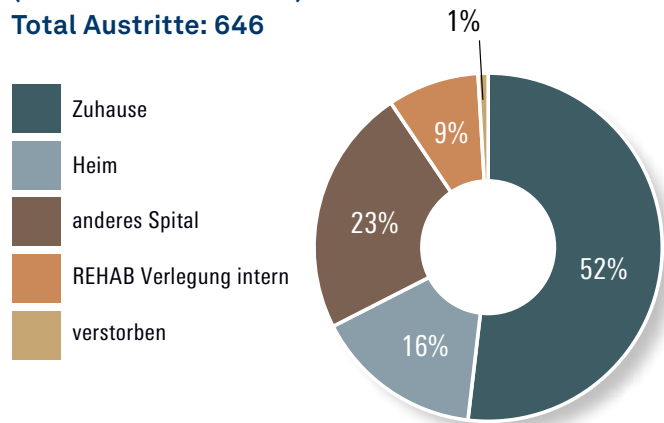


Patientenherkunft

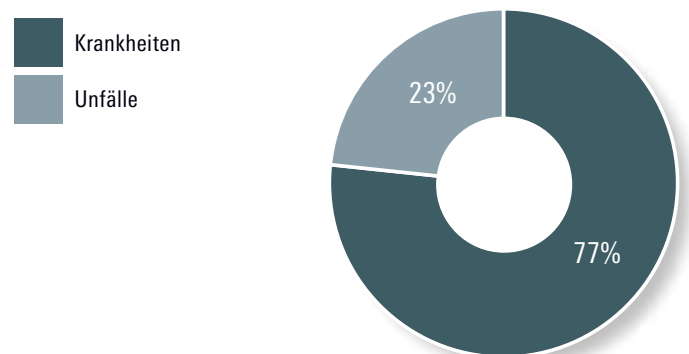
Pflegetage nach Wohnort der Patient*innen
Total Pflegetage: 37'670



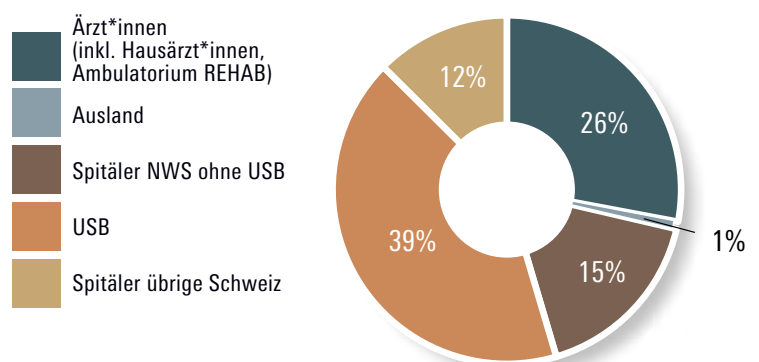
Austrittsmodus der Patient*innen
(Anzahl Patient*innen)
Total Austritte: 646



Eintrittsursache der Patient*innen
(Anzahl Patient*innen)
Total Eintritte: 643



Zuweiser
(Anzahl Patient*innen)
Total Zuweisungen: 643



IMPRESSUM

Konzept, Redaktion

REHAB Basel, Kommunikation

Gestaltung, Realisation

Focus Grafik, Karin Rüttsche, Basel

Bilder

Christian Flierl, Basel

@ REHAB Basel, März 2025



REHAB Basel
Klinik für Neurorehabilitation
und Paraplegiologie
Im Burgfelderhof 40
CH-4055 Basel

Telefon +41 61 325 00 00
rehab@rehab.ch
www.rehab.ch

